

## Pfarrkirche zum hl. Petrus und Paulus

Die Pfarre gehörte ursprünglich zu Altpölla, die Gründungszeit ist unbekannt. Da das Patronat über Altpölla dem Landesfürsten zustand, so dürfen wir diesen auch als Gründer der Filiale D. betrachten. Das Patronat über D. stand dann der Mutterpfarre Altpölla zu (Mon. Boica, 28. Bd.). 1313 wird in einer Urkunde des Stiftes Zwettl ein „her Eberhart der an pharrer stat verweser ist datze Tollershaim“ genannt (Fontes 2, III 650; LINK, I 623), 1361—1385 ein Pfarrer Simon zu Tollershaim (Konsistorialkurrende V 350).

Im Jahre 1377 wurde im S. eine Kapelle angebaut, wie aus einer Steintafel mit Wappen und Inschrift hervorgeht, nach der ein Cr. (also wohl Caspar) Renn der Erbauer war. Dieser Caspar Renn ist wohl identisch mit dem weiter unten genannten Rennbart von Waldreichs; ein Renbart (Reimbart) von Waltreichs erscheint 1376 und 1387 in Urkunden des Stiftes Altenburg (Fontes XXI 265, 276); im Mais-sauischen Lehenbuche (um 1400) werden dreimal die Brüder Renwort und Renwot (Reinwot) zu Waltreichs genannt und einmal die Brüder Caspar und Bernhard von Waltreichs (Notizenblatt 1857, 144, 205, 207, 334); ein Kaspar der Rennwart von Waltreichs, wohl ein Enkel des Erbauers der Kapelle, wird 1421 urkundlich genannt. Aus all dem geht hervor, daß Renn, Renbart, Reimbart, Renwort nur Zunamen sind, welche den damaligen Herren von Waldreichs eigneten.

Auf einen Umbau der Kirche in dieser Zeit deuten auch die Messenstiftungen von 1361 und 1374 für den St. Wolfgang- und St. Nikolaus-Altar in den Absseiten. — Nach einem Inventar von 1599 hatte die Kirche fünf Altäre (Konsistorialkurrende V 364). 1620 wurde die Kirche ganz ausgeraubt. 1629 ließ der Besitzer von Ottenstein, Hanns Albrecht Freiherr von Lamberg, in der Kirche einen neuen St. Nikolausaltar

aufstellen und mit seinem Wappen schmücken; das Altarbild ist noch erhalten (siehe S. 27). Ein Inventar von 1707 weist vier Altäre und ein gemaltes „Wienerisches Gnadenbild“ auf, ein anderes von 1712 vier Altäre, ein Bild, welches der verstorbene Graf Leopold Joseph Lamberg, als er Botschafter in Rom war, dort malen ließ, ein Hl. Grab von Holz usw. (Konsistorialkurrende V 377). 1859 Errichtung eines neuen Hochaltars. In der Stiftung des St. Nikolai-Benefiziums durch die Bruderschaft 1374 wird auch ein K a r n e r erwähnt, in dem der Benefiziat wöchentlich zwei Messen zu lesen habe (Konsistorialkurrende V 351). Aus einer Urkunde von 1505 (Schloßarchiv Ottenstein Nr. 799) geht hervor, daß die Montagsmesse im „Kchorner“ von Reinbart von Waldreichs („Rennbartten, einst gegessen zu Waldtreichs“), dem Erbauer des südlichen Seitenschiffes, gestiftet wurde. Nach 1660 wird der Karner als Kapelle zum hl. Michael im Friedhof erwähnt (Konsistorialkurrende V 368); 1770 wird der Karner neu eingedeckt, am Ende des XVIII. Jhs. aber seines



Fig. 22 Döllersheim, Ansicht von Südosten (S. 19)